

Rätselraten um Kollers Zukunft

Tirols Doppelsitzer-Rodler soll zuletzt ein Karriereende in Betracht gezogen haben.



Thomas Steu und Lorenz Koller (r.) holten gemeinsam bei Großveranstaltungen neun Medaillen. Ob weitere hinzukommen, erscheint fraglich.

Foto: Imago

Innsbruck – Neun Weltcups, dazu die WM in Oberhof, Höhen und Tiefen unter Neo-Trainer Christian Eigentler und zum Abschluss auch noch Materialtests in Igls und im La Plagne (FRA): Zwischen Dezember und März hatten die österreichischen Kunstbahnrodler sehr viel um die Ohren. Nach einer kurzen Verschnaufpause kam der ÖRV-Tross am Dienstag erstmals wieder zusammen.

Mit dabei war auch der Natterer Wolfgang Kindl, der zwischenzeitlich auf Mauritius die Seele baumeln ließ und gestern auf seine Saison zurückblickte: „Ich hatte einen sehr guten Start und bin dann ein bisschen eingebrochen. Insgesamt war es dennoch eine solide Saison.“ Als bester Österreicher schloss Kindl die Einsitzer-Gesamtwertung auf Platz vier ab. Ein Karriereende kam für den 34-jährigen nicht infrage: „Prinzipiell habe ich im letzten Jahr schon entschieden, dass ich weiterfahre.“

Änderungen könnte es in den Reihen der österreichischen Doppelsitzer-Rodler geben. Wie durchdrang, dachte der Ellbögener Lorenz Koller intensiv über ein Karriereende nach. Der Österreichische Rodelverband gab auf Nachfrage bekannt, dass man die Besetzung für die neue Saison erst zu einem späteren Zeitpunkt kundtun möchte.

Sollte es tatsächlich zu einem Karriereende kommen, lautet die entscheidende Frage: Mit wem steigt – im Fall der Fälle – der Vorarlberger Thomas Steu in den Schlitten? Dazu passt ein heißes Gerücht, dass ein erfolgreicher Einsitzer-Rodler künftig zusätzlich im Doppelsitzer fährt. Bald dürfte Klarheit in die Angelegenheit kommen. Koller und Steu hatten in der Saison 2020/21 den Gesamtweltcup für sich entschieden und WM-Team-Gold geholt. Im Jahr 2022 räumte das Duo mit Doppelsitzer-Bronze und Team-Silber in Peking erstmals bei Olympia ab. (dale)